

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festschriften“, „Neues Heimat“, „Die Mode vom Lager“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“.

Bezugspreis: Monatlich einschließlich Erhebungsschein A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitung: Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. M. Joller (Nagold, Marktstraße 14)



Anzeigenpreis: 1 spaltige Dorgis-Zeile oberer Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Reklamazeile 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50 Pf. Kuponlos. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Inserate, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. 29

Nr. 145

Gegründet 1827

Donnerstag, den 25. Juni 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

### Revisionskampf und Personalpolitik

Von einem eben aus dem Auslande zurückgekehrten deutschen Diplomaten werden uns folgende Betrachtungen zur Verfügung gestellt:

Erstarrt es, wenn man im Augenblick des Hoover'schen Vorschlags über die deutschen Grenzen zurückkommend, das Echo seiner Anregungen in dem größten Teil der deutschen Presse liest. Wie ist denn die Lage? Amerika, dessen Kapitalisten Milliardenbeträge gegen sonst in der Welt kaum erreichbare Zinsen an Deutschland verleiht haben, sieht dieses Schuldnerland, das gleichzeitig ein Hauptabnehmer seiner eigenen Produktion ist, dem Zusammenbruch entgegengehen. Ausgezeichnet unterrichtet, wie man in den New Yorker Banken über alle die dortigen Interessen bedrohenden Entwicklungen in der Welt zu sein pflegt, weiß man besser als an manchen deutschen Stellen, wie die wahre Lage unseres Volkes ist. Wer mit amerikanischen Bankiers oder Diplomaten draußen zu tun hatte, konnte schon die ganze letzte Zeit über feststellen, wie richtig die Dinge in Deutschland lagen. Nichts große demokratische Blätter bei uns die ungeheure Not, in der sich, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, die deutsche Bevölkerung befindet, als Übertreibungen radikaler Kreise hinstellen, das Ausland wurde davon kaum irreführt. Der Hoover'sche Vorschlag hält sich von jeglichem Einzelprogramm fern, trotzdem er den ganzen Reparationswahn sowie den Kolonialraub und die Liquidierungen unseres Privateigentums im Ausland als äußere Ursachen des deutschen Zusammenbruchs andeutet. Was Hoover uns gibt, ist nichts anderes als eine „Chance“, wie man sie als Letztes drüben jedem zu eröffnen pflegt, dessen inneren Kräften man noch Vertrauen schenkt. Wer diese Einstellung der Amerikaner kennt, ist erschreckt, die übertriebene Haufe an der Berliner Börse zu sehen und in großen Blättern zu lesen, daß Deutschland bereits jetzt so gut wie gerettet ist. Hoover aus einem Füllhorn Dollars auf den deutschen Tisch ausstreuen! Dieses von einem mittelparteiischen Blatt gebrachte Bild zeigt die Größe des Tragflusses, dem man sich hingibt. Dabei ist eine innere Umkehr für Deutschland nie stärker als jetzt nötig gewesen. Indem Hoover's Vorschlag gewisse Möglichkeiten gibt, um die aber zu kämpfen ist, wird er zum Brüststein für unseren eigenen nationalen Lebenswillen. Beräumen wir auch diesmal wieder die Gelegenheit, verschoben wir, statt den Dingen auf den Grund zu gehen, wird Deutschland am Ende des Reparations-Jahres vor einer weit schwierigeren Lage als heute stehen. Dann können unsere Gläubiger sich in aller Ruhe durch schriftlichen Abruf der Kredite vorbereiten und uns, wenn wir die uns zugebrachte Kraft zur Befundung nicht bewiesen haben, mit verhältnismäßig geringem Schaden abzeichnen. Kein Wunder, daß sich da der Blick aller derer, welche die Verhandlungen der letzten Jahre miterlebt haben, auf die Befragung der Stellen lenkt, bei denen die eigentliche Bearbeitung der Reparationsfrage liegt.

### Buch.

... aus unseren ...

### den kann.

...

### UNFT.

...

### Rom, 24. Juni.

...

an der Umstellung der deutschen Sachbearbeiter gescheitert ist. Seitdem haben wir im Reichsfinanzministerium einen neuen Staatssekretär, der aus seiner rein marxistischen Anschauung heraus schon an früherer Stelle zu demjenigen gehörte, die mehr als andere einer Befundung unserer Wirtschaft gekämpft haben. Die Reihe der notwendigen Änderungen ließe sich noch fortführen. Worauf es ankommt, vor Beginn neuer Verhandlungen die Schuldfrage für die früheren Rückschläge zu klären. Schon hört man Stimmen, mit denen die Beteiligten, um ihre eigene Stellung noch einmal zu retten, jeden Personalwechsel als Gefährdung der deutschen Verhandlungsfähigkeit erklären. Das Gegenteil ist zutreffend. Wer am Vorabend neuer Kämpfe steht, hat die Pflicht, die Geeignetheit seiner Mitarbeiter zu prüfen.

Berlin, 24. Juni. Reichstanzler Dr. Brüning sprach gestern abend über den Deutschlandständer über die allgemeine politische Lage. Der außenpolitische Teil seiner Ausführungen hatte folgenden Wortlaut:

### Die Botschaft Brünings

Das vorgeschlagene Feiertag soll nach der Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten nicht nur der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens auf wirtschaftlichem Gebiet und damit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt dienen, es verfolgt gleichzeitig das Zweck, die politischen Beziehungen zwischen den Ländern von ständigen Spannungen zu befreien und eine auf überlegener Zusammenarbeit der Völker beruhende friedliche Weiterentwicklung zu fördern und zu festigen.

Für dieses große Ziel wird der amerikanische Vorschlag Raum schaffen, wenn er von den in Frage kommenden Ländern in dem hochherzigen Geiste angenommen wird, in dem er von seinem Urheber gemacht worden ist. Die deutsche Regierung ist bereit, mit allen Kräften an der Erreichung dieses Zieles der amerikanischen Initiative mitzuarbeiten. Sie hat den aufrichtigen Willen, zusammen mit allen Regierungen an die Lösung der Fragen heranzugehen, die für die Beruhigung der Verhältnisse Europas von Bedeutung sind. Je mehr die schwere wirtschaftliche und soziale Not sich mildert, unter der das deutsche Volk leidet, je gestärkter und einmütiger wird seine Reichsgeist und seine Fähigkeit hervortreten, ein Bollwerk der Ruhe und der Ordnung in Europa zu sein. Die Größe der Stunde, und die aus ihr sich ergebende Verantwortlich-

keit lassen mich die Hoffnung und Erwartung aussprechen, daß alle diejenigen, die für die Formung der öffentlichen Meinung von maßgeblichem Einfluß sind, sich bewußt werden, von welcher entscheidender Bedeutung in diesem Augenblick Maßhaltung und Selbstbeherrschung bei allen unseren Volksgenossen in allen Neuierungen und Kundgebungen sind für Deutschland und für Europa. Die deutsche Regierung ist sich bewußt, daß bei alledem der zünftigen Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eine besonders wichtige Rolle zufällt. Wenn in der Entwicklung dieser Beziehungen manche Schwierigkeiten und Hemmnisse hervorgerufen sind, wenn es in der Öffentlichkeit auf beiden Seiten der Grenze vielfach zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen ist, so halten wir trotzdem an der Ueberzeugung fest, daß all das nicht unüberwindbar ist, daß vielmehr bei beiderseitigem gutem Willen Mittel und Wege gefunden werden, um das Uebereinstimmende und Gemeinsame in den Interessen der beiden Völker in den Vordergrund zu bringen. Es gilt, dies in dem Bewußtsein der beiden Völker so zu verankern, daß es die Gewähr der Dauer in sich trägt. Weil ich davon überzeugt bin, daß eine wirklich ausgeglichene und fruchtbare Zusammenarbeit unter den Völkern Europas und die für den lebendigen Wirtschaftsaustausch mit der Neuen Welt notwendige Stabilisierung des europäischen Friedens erst an dem Tage gesichert erscheint, wo zwischen den großen Nachbarvölkern das Vergangene freudlich überwunden ist, der Blick gemeinsam der Zukunft und der geistigen, wirtschaftlichen und politischen Befreiung zuwenden, gerade deshalb ist das Bestreben der von mir geführten Regierung, über Verfassungen eines Augenblicks hinaus vorwärts zu denken und alles sachlich Verantwortbare zu tun, um die großmütige Aktion des Präsidenten Hoover ihrem verdienten und im Interesse Europas und der Welt notwendigen Erfolge zuzuführen. Die deutsche Regierung würde es ihrerseits an gutem Willen nicht fehlen lassen. All die Einigung über das Feiertag ausgedrückt, so wird es um so leichter sein, in offener Aussprache den Weg frei zu machen für eine großzügige praktische Zusammenarbeit der beiden Länder.

### Zweijahresmoratorium und Anleihe?

London, 24. Juni. Wie der Pariser Korrespondent des „News Chronicle“ meldet, dürfte die französische Regierung vorschlagen, das Moratorium für Kriegsschulden und Reparationen auf zwei Jahre auszudehnen. Dieses Angebot würde mit dem Vorschlag einer von Amerika und den Alliierten gleichzeitig garantierten Anleihe verknüpft sein, die den interessierten Ländern ermöglicht, die durch den Ausfall der deutschen Zahlungen entstehenden Lücken auszufüllen. Deutschland könne vielleicht (!) an der Anleihe teilnehmen.

### Mussolini stimmt zu

Rom, 24. Juni. Ministerpräsident Mussolini hat auf Grund des Vorschlages des Präsidenten Hoover gestern dem italienischen Botschafter in Washington das folgende Telegramm übermittelt:

Ich bitte Eure Excellenz, der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, daß ich den Vorschlag des Präsidenten Hoover über die vollständige Einstellung der Schuldzahlungen der Regierungen während eines Jahres geprüft habe. Dieser Vorschlag legt Italien erhebliche Opfer auf; aber ich habe mich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, ihm grundsätzlich meine herzlichste Zustimmung zu erteilen. Ich behalte mir vor, der dortigen Regierung binnen kurzem einige Bemerkungen zugehen zu lassen, die dahin zielen, eine zugleich gerechte und praktische Anwendung der günstigen Initiative

der amerikanischen Regierung sicherzustellen, wie dies gewiß im Sinne der Vorschläge des Präsidenten liegt. Ich beglückwünsche mich dazu, daß die Initiative des Präsidenten Hoover, deren hohe moralische Bedeutung vom italienischen Volk voll gewürdigt wird, eine Periode wirksamer Zusammenarbeit zwischen den Völkern eröffnen kann, einer Zusammenarbeit, die überaus notwendig ist im gegenwärtigen Augenblick allgemeiner Schwierigkeiten und am Vorabend der Abrüstungskonferenz.

### Moratorium und Präsidentenwahl

Washington, 24. Juni. Wie aus Washington berichtet wird, hat Präsident Hoover in seinem Plan die Möglichkeit offen gelassen, das Moratorium auf zwei Jahre auszudehnen. Zahlreiche politische Führer seien der Ansicht, daß ein einjähriges Moratorium nicht genüge, um Deutschland aus seiner schwierigen finanziellen Lage herauszubringen. Außerdem weisen man darauf hin, daß unter dem Einjahres-Plan die Frage der Ausdehnung des Moratoriums im Juni 1932 aufgetoßt werden würde, also mitten in der amerikanischen Kampagne für die Präsidentenwahl. Keine Partei, die Wert auf die Stimmen der deutsch-amerikanischen Wähler lege, werde dabei gegen eine Verlängerung des Moratoriums Stellung nehmen können. Man sei schließlich der Ansicht, daß das Ergebnis der Genfer Abrüstungskonferenz die zukünftige Haltung der Vereinigten Staaten mit Bezug auf eine Verlängerung des Moratoriums prädestinierend beeinflussen werde. Die Kongressführer erwarteten, daß die amerikanische Delegation auf der Abrüstungskonferenz in Europa das Ultimatum stellen werde. „Rüffet ab oder bezahlt!“

### Tagespiegel

Nicht nur die Universität, auch die Technische Hochschule, sowie die Hochschulen für Bodenkultur und Viehhaltung in Wien sind bis auf weiteres geschlossen worden.

Die Explosion in den Marinewerksstätten Holtonheath hat mehr Todesopfer gefordert, als aus den ersten Meldungen ersichtlich war. Bisher wurden elf Personen als vermißt gemeldet, was soviel besagen will, daß sie sämtlich tot sind. Verletzt wurden bei der Explosion 19 Arbeiter, die meisten von ihnen glücklicherweise nicht schwer.

Der Schnelldampfer „Droffingholm“ hat 120 Seemeilen nordöstlich von Kap Race einen Funkspruch von den Fliegern Gaffy und Post aufgefunden, in dem sie ohne Angabe ihrer Position gutes, klares Wetter und leichte Brise melden.

### Neueste Nachrichten

#### Die neue Gehaltskürzung

Sonderregelung für Wehrmacht und Polizei  
Berlin, 24. Juni. Einige Berliner Abendblätter verzeichnen Mitteilungen über die Behandlung von Reichswehr und Polizei bei der Durchführung der Roterordnung. Daran ist richtig, daß die Angehörigen der Wehrmacht bis zum Hauptmann einschließlich von der Gehaltskürzung ausgenommen werden. Es handelt sich aber keineswegs, wie von den Blättern angenommen wird, um neue Durchführungsbestimmungen. Vielmehr ist man sich im Reichskabinett schon bei der Beratung der Roterordnung darüber schätzungsweise geworden, daß die Gehaltskürzung erst vom Stabschef eintritt. Neuerdings sind von den zuständigen Verwaltungsstellen entsprechende Mitteilungen gemacht worden. Ähnlich soll auch für einen Teil der Schutzpolizei eine Sonderregelung durchgeführt werden. Es schweben zum Beispiel zwischen dem Preussischen Innen- und dem Finanzminister bereits seit längerer Zeit Verhandlungen über einen Ausgleich für die Beamten des Aufendienstes. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Gründe für die Sonderbehandlung liegen in der staatspolitischen Notwendigkeit, dem politischen Radikalismus nicht einen Agitationsvorwand gerade bei der Polizei zu geben. Jene ändern sind die Bezüge der unteren Gruppen ja ohnehin bereits sehr niedrig.

#### Kürzung der Arbeitslosenunterstützung ab 13. Juli

Berlin, 24. Juni. Zurzeit ist man anlässlich einer Besprechung der Präsidenten der Landesarbeitsämter in der Reichsregierung für Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenunter-



Änderung darüber übereingekommen, die Bestimmungen der Rotverordnung vom 13. Juli ab in Kraft treten zu lassen. Die Zahl der bei den Arbeitämtern gemeldeten Arbeitslosen, die am 31. Mai noch rund 4.653.000 betrug, ist zum 15. Juni auf rund 4 Millionen zurückgegangen.

Die Sozialdemokratie fordert wieder

Berlin, 24. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat dem „Vorwärts“ zufolge ein Schreiben an den Reichstanzler gerichtet, in dem unter Hinweis auf den amerikanischen Vorschlag eines internationalen Moratoriums für die Kriegsschulden für dringend erforderlich bezeichnet wird, die zugesagte Besprechung über die Abänderung der Rotverordnung sofort einzuleiten. Es bestehe kein Hindernis mehr, unmittelbar nachdem das Moratorium gesichert sei, die Abänderung der Rotverordnung vorzunehmen. Das gelte um so mehr, als die Entlastung des allgemeinen Schuldenaufschubs viel weiter gehe, als es bei der Inangriffnahme des Transferratoriums der Fall gewesen wäre.

Strafantrag wegen des Glaspalastbrandes

München, 24. Juni. Die Staatsanwaltschaft München hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, auf Grund der Feststellungen der Polizeidirektion und des Gutachtens des Vorstands des Gerichtlich-Chemischen Instituts über die Entstehungsurache des Glaspalast-Brandkatastrofe ein Strafverfahren gegen den Malermeister eingeleitet, der mit seinen Gehilfen die Malerarbeiten kurz vor dem Brandausbruch in dem Gebäude ausgeführt hat.

Württemberg

Stuttgart, 24. Juni.

Süddeutsche Besprechungen. In Stuttgart kamen, wie das „St. R. L.“ hört, am Montag Vertreter der süddeutschen Regierungen zusammen: der württ. Staatspräsident Dr. Volz, der den Vorsitz führte und sämtliche württ. Minister, aus Bayern Ministerpräsident Dr. Held, Innenminister Dr. Stübel und der Leiter des bayerischen Finanzwesens, Staatsrat von Denbeck, aus Baden Staatspräsident Wittmann und Finanzminister Dr. Schmitt mit Referenten, aus Hessen Staatspräsident Adelman, Innenminister Dr. Leuchner und Finanzminister Kirnberger. Die sehr eingehende Beratung befahte sich mit der Frage, wie sich die Rotverordnung für die Länder auswirkt und wie ein Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben der Staatshaushalte geschaffen werden kann. Bei den Besprechungen hat sich deutlich ergeben, daß die Politik der Reichsregierung in den süddeutschen Ländern eine sehr starke Stütze hat.

Italienische Melde- und Ausreisestellungsbeschränkungen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Italienreisende werden darauf hingewiesen, daß sie sich bei Strafvermeidung innerhalb dreier Tage nach ihrer Einreise in Italien polizeilich anzumelden und sich die Ausreisestellungsbeschränkungen zu beschaffen haben.

Abbruch der Eisenbahngewerkschaften-Lösung. Am Dienstag wurden die Verhandlungen der Gewerkschaft der deutschen Eisenbahner zu Ende geführt. Im Sinn der einzelnen Berichterstatter wurden drei Entschlüsse von den Beamten, zu Arbeiterfragen und betr. das nicht-

staatliche Verkehrspersonal angenommen. Auf Anregung des Reichstagsabgeordneten Groß wurde außerdem noch folgende Entschlüsse angenommen: Der Gewerkschaftstag begrüßt das vom amerikanischen Präsidenten vorgeschlagene Moratorium und erhofft davon auch die dringend notwendige Verbesserung der Verhältnisse im Verkehrsgewerbe. Bei den Wahlen wurde als erster Vorkühler an Stelle des verstorbenen Führers Wilhelm Ganske der bisherige zweite Vorkühler Oskar Rammelsberg gewählt. Die nächste Tagung findet 1934 in einer deutschen Küstenstadt statt.

Forderungen der Co. Gewerkschaften. Von den Co. Gewerkschaften wird geschrieben: Die Co. Gewerkschaften leben in der Verkürzung der Arbeitszeit einen Weg, der Arbeitslosigkeit bis zu einem gewissen Grad zu begegnen. Die Mitglieder, die noch in Arbeit stehen, richten an die Reichsregierung das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß überall da, wo keine unüberwindlichen technischen oder organisatorischen Schwierigkeiten im Weg stehen, die 40-Stunden-Woche eingeführt wird. Sie sind sich dabei wohl bewußt, welch gewaltiges Opfer damit den Arbeitnehmern zugemutet wird. Sie können sich daher nur unter dem Druck außerordentlicher Not zu einem solchen Schritt entschließen und halten es für ganz selbstverständlich, daß alle diesbezüglichen Maßnahmen mit der Besserung der Wirtschaft wieder rückgängig gemacht werden. Bei dieser Gelegenheit sprechen sie auch die Erwartung aus, daß die Reichsregierung Mittel und Wege findet, auch heute noch selbst in Betrieben, die dem Reich nahe stehen, gereichte Riefenschächter abzubauen. Weiterhin erwarten sie, daß daneben dem Abbau des außerordentlichen öffentlichen Verwaltungsapparats, der Aufstellung unhaltbarer gemordener landwirtschaftlicher Großbetriebe zu Siedlungswecken, einer auf größte Sparamkeit abgestellten öffentlichen Haushaltsführung der volle Ernst der Beseitigung der veranwortlichen Stellen in Reich, Staat und Gemeinden gemeldet bleibt.

Der Zuschuß für das Landestheater soll erneut gekürzt werden. Wie die „Südd. Zig.“ hört, wird sich am Donnerstag der Theaterausschuß in seiner Sitzung mit dem Antrag des Staatsministeriums zu befassen haben, der eine weitere Kürzung des staatlichen Zuschusses in Höhe von 500.000 Mark vorseht. Sollte diese Kürzung nicht möglich sein, so wäre, wie die „Südd. Zig.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, mit einer Schließung der Oper bis zum 1. August 1932 zu rechnen.

Beamtenbeleidigung und Körperverletzung. Der Schnellrichter hat 4 Arbeiter, die nach Freibergermühl auf der Straße sich lärmend verhalten und einen Kriminalinspektor mißhandelt haben, wegen Widerstands, Beamtenbeleidigung und Körperverletzung zu 5 bis 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Tode. In Wotnang verübte ein 42 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Er wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital übergeführt.

Lüdingen, 24. Juni. Abgeordneter Ruf. Professor August Rager hat, wie schon kurz gemeldet, den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Königsberg abgelehnt. Damit ist wiederum der Lüdingener Hochschuldirektor ein höchgeschätztes Mitglied erhalten geblieben. Aber auch im Württemberg hat sich die Nachricht freudig begrüßt, da sich der Gehobene in weitesten Kreisen der Bevölkerung hoher Achtung und großer Beliebtheit als Frauenarzt gen. hat.

Von der Universität. Professor Dr. Hans Erich Feine in Rostock hat den an ihn ergangenen Ruf an den neuerrichteten Lehrstuhl für deutsches und bürgerliches Recht in Kiel abgelehnt, hingegen den Ruf nach Lüdingen als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. Artur Benno Schmidt angenommen.

Böblingen, 24. Juni. Verkehrsregelung am Zeppelinplatz. Am Sonntag, 28. Juni, von 12—19 Uhr, hat das Oberamt aus Sicherheits- und verkehrspolizeilichen Gründen wegen der Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ auf dem Böblingener Flughafen besondere Anordnungen für den Zugang der Fußgänger zum Flugplatz wie für die Zufahrt der Kraftfahrzeuge zum Flugplatz nach Böblingen getroffen. In der Zeit von 14—19 Uhr wird der Durchgangsverkehr Lüdingen—Stuttgart an der Kaiserstraße über Dettelhäuser geleitet. Der Durchgangsverkehr Lüdingen—Calw hat über Holzgerlingen, Ebningen, Daggersheim zu

Entlarvt!

Die sattem bekannte Deutsche Friedensgesellschaft führt Klage gegen die „Deutsche Handelsmacht“ wegen deren Behauptung, daß die deutsche „Friedensbewegung“ französische, tschechische und polnische Regierungsgelder erhalten habe. Vom Schriftleiter der „Handelsmacht“ wird Wahrheitsbeweis angeboten.

Trotz allerlei Erklärungen, die dem Brauch bereitet werden, ist es endlich gelungen, den deutschfeindlichen Schädling und Propagandisten Professor F. W. Förster vor dem deutschen Konsulat in Paris als Zeugen zu vernehmen. Aus seiner Aussage ergibt sich die deutsche Definitivität folgende, zur Charakteristik des sozialistischen Reichsbanners außerordentlich „wertvolle“ Tatsache:

„Richtig ist — so hat Förster ausgesagt — daß ein Mitglied des Zentralkomitees der „Französischen Liga für Menschenrechte“ durch Vermittlung von Professor Viktor Baf an das Vorstandemittelglied der „Deutschen Liga für Menschenrechte“, Herrn Schwann, eine Summe in der genannten Höhe (30.000 Franken) übermittelte hat, die für einen be-

stimmten positiven Zweck, nämlich die Wahlpropaganda des Reichsbanners gegen die Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg bestimmt war. Die Mitteilung über diese Geldsumme erhielt ich durch Herrn Schwann, der mich im Auftrage von Professor Baf bat, auf Wunsch des Geldgebers diese Verwendung zu bestätigen. In der Annahme, daß die Summe von Herriot kamme... habe ich in einem Briefe an Frau Rötcher geschrieben, daß diese Verwendung von Herriot kamme. Diese Angabe war, wie ich später nachträglich festgestellt habe, ein Verstum. Professor Baf hat mir in einem späteren Zeitpunkt auf meine Frage, ob die Summe von Herriot kamme, ausdrücklich erklärt, daß dies nicht der Fall ist.“

Ob sich Friedrich Wilhelm Förster über Herriot als den angeblichen Geldgeber geirrt hat, ist völlig belanglos. Auf jeden Fall aber steht fest, daß das Reichsbanner Geld aus französischen Händen genommen hat, um damit die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten verhindern zu helfen!

Maniu tritt ab

Bukarest, 24. Juni. Der Führer der Nationalen, Maniu, hat sich vom politischen Leben vollkommen zurückgezogen. Die diesbezügliche Nachricht hat im ganzen Land große Erregung hervorgerufen. In Siebenbürgen werden große Sympathieklundungen geplant. „Aderul“ bezeichnet das Gerücht, daß General Moarescu dem Beispiel Manius folgen und demnächst von der Leitung der Volkspartei zurücktreten werde. Großes Aufsehen erregt in diesem Zusammenhang der Leitartikel des Organs Moarescus, worin erklärt wird, daß nach der Thronbesteigung des Königs Carol nun auch eine Reformierung der Verfassung notwendig sei, da sonst das Land großen Gefahren entgegengehen würde.

Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Manius werden zwei Briefe veröffentlicht, die Maniu an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses und den Generalsekretär seiner Partei, den früheren Minister Radgearu, gerichtet hat. In dem ersten Schreiben teilt er mit, daß er auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet, in dem anderen, daß er die Präsidentenstelle der Partei niederlegt, um sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Die Partei möge auch weiter einig und ungeteilt bleiben und über sein Abgeordnetenmandat verfügen. Sie möge bald einen Nachfolger bestellen, damit sie nicht zu lange ohne Führer bleibe.

Auch an den Vizepräsidenten der Partei, Michalache, hat Maniu ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er sei überzeugt, daß es für die Partei besser sei, wenn er sich aus dem politischen Leben zurückziehe; er werde auch weiter ein treues Mitglied der Partei bleiben und ihr, die er selber gegründet habe, treu dienen.

Ueber die Gründe, die Maniu zu seinem überraschenden Rücktritt bewegen haben, ergeht man sich vorläufig in Vermutungen. Bei den Liberalen hört man die Behauptung, Manius Rücktritt sei wegen Unstimmigkeiten mit anderen Parteiführern erfolgt, wogegen seine Parteifreunde davon sprechen, Maniu beabsichtige, eine große politische Aktion in Siebenbürgen einzuleiten, mit der er die Partei nicht belasten wolle.

Advertisement for 'Lungenfranke' featuring an illustration of a man and a woman. Text: 'Wie hat es erkannt, schick mir zu... Lungenfranke...'

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIEIEN VON JOHANNES HOLLSTEIN / NACHDR. VERBOTEN (Fortsetzung 47)

„Es ist besser so! Ich habe auch keine rechte Lust mehr. Sie werden es verstehen, Schaffranz, daß mir in meiner Herzensstunde das gerauchvolle Treiben nicht mehr paßt. Ein andermal vielleicht... jetzt nicht. Und dann... ich weiß nicht, was das ist... aber ich habe eine solche Unruhe in mir. Mir ist, als bereitete sich auf Rosenberg ein Unheil vor.“

Schaffranz sah seinen Herrn gespannt an. „Es sind genug Wächter auf Rosenberg, Herr! Aber wenn Sie fahren, dann fahre ich mit.“ „Gut! Sagen Sie Janke Bescheid, daß er anspannt! Der Inspektor geht eben mit meiner Schwester tanzen. Wir brauchen uns nicht erst zu verabschieden.“

Schaffranz nickte und suchte Janke auf, der in der Nähe des Stalles an einem Tische saß und bei einem Glase Bier gemütlich seine Pfeife schmauchte. „Wir fahren heim, Janke! Spannen Sie an!“

„Sie bringen uns nur noch dem Gut, dann fahren Sie wieder hieher und halten sich zur Verfügung der Frau Baronin.“

„Jawohl, Herr Schaffranz!“ entgegnete Janke schnell und erleichtert. Er stand auf und ging nach dem Stall. Nach wenigen Minuten, ehe es die Angehörigen recht gewahrt geworden waren, fuhrten sie in scharfem Trab davon.

Die erregten Bauern in der Gaststube, auch der Wirt und Bruds sahen sie fahren. Aufhören schickte wurde dunkelrot vor Wut. „Donnerwetter!“ schlug er auf den Tisch. „Da haben wirs! Die Gäste werden vergraut. Herr Bruds... darüber reden wir noch ein Wort zusammen!“

Der Inspektor lachte höhnisch auf. „Was denn, Herr Vorstand... seien Sie doch froh, daß Sie fort sind! Sind wir etwa keine honetten Gäste!“

Herr... wir bezahlen mit harter Münze und sind keine Eintagsfliegen.“

„Er ist unser Herr... und Sie haben ihn Lump geschimpft.“

„Der Herr!“ sagte Bruds scharf. „Der kriecht nur in ein Knechtel oder erstarrt zu Stein vor Ehrfurcht! Der Herr... der Herr... haba... daß ich nicht laße... ein grüner... dummer Junge ist es!“

Der alte Kretschbauer hatte die ganze Zeit stumm für sich gesehen. Mit ruhigem Gesicht sah um nichts gekümmert.

Er hieß im Dorfe nicht anders wie der „Finstere“. Der Kretschbauer stand plötzlich auf und redte seine herkulische Gestalt. Seine dürren Finger trampfen sich um den Knotenstod.

Er trat an den Tisch zu Bruds heran. Unter den buschigen Augen witterte er das. „Inspektor...“, sagte er drohend. „Das sag' ich ihm... noch ein Wort... und ich hau' ihm den Knotenstod um den Kopf.“

Bruds wollte aufbegehren. „Am den Kopf... den Stod! Ist ein alter Eichenknäuel... da wird dein Schädel Knäuel und das verdamnte Schandmaul ist stille. Sag' ich ihm... ist unser Herr! Ist er das etwa nicht... hat doch den König von Rosenberg... rausgeschmissen, der junge Herr! hat die Polen runtergetan und geht alles gut seinen Gang! Ist schon ein Herr... und ist gerecht zu seinen Leuten! Er hat ihn nicht in Verlegenheit gebracht, Inspektor... Er ist der Blamierte!“

In der Schenke war es still geworden. Inspektor Bruds sah zwischen zwei hämmigen Bauern, und immer, wenn der Halbbetrunkene aufbegehren wollte, dann hielten sie ihn, bis der „Finstere“ wieder an seinem Plage saß.

Da wollte der Inspektor wieder aufbegehren. Aber der Büttner-Bauer ziffte ihm über den Tisch zu. „Mensch, Bruds... sind Sie ganz von Sinnen! Sie kennen doch den Kretschbauer! Halten Sie jetzt Ruhe.“

Und Bruds hielt von dem Augenblick an Ruhe. Zähneknirschend sah er an seinem Plage, ein Bild ohnmächtiger Wut.

Waslewski schmauchte auf dem Jagdwagen, als sie in

scharfem Trab heimfuhren, gemütlich seine schwere Zigarre und sah vor sich hin.

Katja lehnte mit ruhvollem, verträumtem Gesicht neben ihm und sah in die Landschaft.

„Katja...“ hörte sie plötzlich des Vaters Stimme. „So hab' ich dich noch nie gesehen. Macht ein Gesicht, wie ein verliebtes kleines Mädel!“

Sie sah den Vater an und nickte. „Bin ich denn nicht?“

„Ja, ja, verstehe schon, Katja! Ist ein hübscher Bursch, dieser junge Kamerling... und keine schlechte Partie. Kommen unsere beiden Güter mal zusammen. Man schätzt den Kommerzienrat auf zehn Millionen, Katja!“

Das Mädchen winkte ab. „Was sag' mir das, Papa! Und wenn er ein armer Teufel wäre... ich könnt' nicht anders... ich hab' ihn lieb.“

Waslewski lachte vor sich hin. „Was wird nun mit deinem Schauspielerinnenberuf?“

„Ich geh' ihn auf und werde eine Landfrau!“ „Hoho! Meinst du, daß du das fertig bringst! Katja... ich bin gespannt! Bist von heißem Blut, wie Mutter! Du weißt es ja... Mutter hatte den festen Willen... aber es ging nicht. Ein halbes Jahr sind wir immer in der Stadt gewesen. Hat damals verteuert viel gekostet, mußte tolles, wirbelndes Leben um sich haben.“

„Ich weiß, Papa! Aber ich lasse mich nicht! Ich hab' ihn lieb.“

„Hm! Ich meine nur... bist doch in deinem Leben auch nicht an Männern vorbeigegangen.“

Das Mädchen wurde rot. „Wie meinst du das, Papa?“

„Ich meine... hast du noch nie geliebt?“ Sie lenkte den Kopf und sagte leise: „Nein... und wenn mich auch schon mancher Mann geküßt hat... ich habe noch nie geliebt. Das Herz war nicht dabei.“

„Das Herz? Bist mir ein Käse mit sieben Siegeln, Katja! Hab' dich ganz anders eingeküßt! Hab' gedacht, bist mit der Liebe... fertig! Hast hinter dir und...“

(Fortsetzung folgt.)



Auf Anregung... (partial text)

erfolgen. Der Durchgangsverkehr... (partial text)

Hechingen, 24. Juni. Der Kreis... (partial text)

Die Entscheidung im Reutlinger Rathausstreit

Reutlingen, 24. Juni. In öffentlicher... (partial text)

hen sind. Die Buchhandlungen... (partial text)

Geh' weg, oder...!

Am Dienstag abend kurz nach... (partial text)

Egenhausen, 24. Juni. Beerdigung... (partial text)

Aus Stadt und Land

Tagold, den 25. Juni 1931.

So mancher bildet sich ein, er habe... (partial text)

Dienstnachrichten. Der Herr Staatspräsident... (partial text)

Durch Entschließung des Herrn... (partial text)

Vom Landwirtschaftl. Bezirksverein Tagold e. V.

Am Sonntag, den 7. dieses Monats... (partial text)

Der Vereinsvorstand hat daher... (partial text)

Vom Seminarjubiläum am 27., 28. und 29. Juni

Orpheus. In der Stadt ist da und... (partial text)

Oberjettingen, 24. Juni. 20jähriges... (partial text)

Hauptfahrten: 1. R. Rinderknecht... (partial text)

Meisterfahrtsfahrten im Bezirk... (partial text)

Herrenberg, 24. Juni. Obstmarkt... (partial text)

1936 die Erlaubnis erteilt worden... (partial text)

Dedenpfromm, 24. Juni. Tödlicher... (partial text)

Hirsau, 24. Juni. Englischer... (partial text)

Horb, 24. Juni. Industrieanstaltung... (partial text)

Schwann, 24. Juni. Rube... (partial text)

Freudenstadt, 24. Juni. Das große... (partial text)

Berlin, 25. Juni. Die beiden... (partial text)

Letzte Nachrichten

Ozeanflieger in Berlin. Berlin, 25. Juni. Die beiden... (partial text)

Unwetterkatastrophe in Westfrankreich. Paris, 25. Juni. Das Städtliche... (partial text)

Auffeuerregende Verhaftung in Glasgow. London, 25. Juni. Eine große... (partial text)

330 300 neue Wohnungen im Jahr 1930. Das reichs... (partial text)

Klemm-Erfolg. Bei der Jungtauchfliegerei... (partial text)

Segelflug Kronfelds über Brüssel. Der Wiener... (partial text)

Der Ozeanflug der Fliegerin Ruth... (partial text)

la Eiderfettkäse 20% 9 Pfund Mk. 4.50 franko... Rendsburg

### Handel und Verkehr

Eine Zollentlastung in der Schweiz. Die Bundesregierung hat beschlossen, die Einfuhrzölle auf Elektroden, Kohleisen und Eisenhalbfabrikate und Wertgerätemaschinen wesentlich herabzusetzen. Diese Zollermäßigung, die am 6. Juli in Kraft tritt, soll die Absatzrisse in der Schweizer Maschinen-Industrie mildern. Sie ist besonders für die deutsche Industrie von erheblicher Bedeutung, von der die Schweiz hauptsächlich mit Eisen und Werkzeugmaschinen beliefert wird.

Kartellklage. Der Kampf gegen die Kartellklage, den die Stuttgarter Kohlenhandlung Friedrich Wals in der Redaktionszeit Jahren führt, ist nun, nachdem das Reichswirtschaftsministerium am Reichsamtgericht in Charlottenburg Klage auf Bestrafung des Süddeutschen Kohlenwirtschaftsverbands, der Vereinigung des Süddeutschen Unionistengroßhandels, des Vereins würt. Kohlenhandlungen e. V., Großhandel Peutlingen, Verband Stuttgarter Kohlenhandlungen e. V., Stuttgart, Kohlenhandlung Krauß-Bühler, Mannheim, Kohlenhandlung de Gruyter u. Co., G. m. b. H., Mannheim, Karl Gebner Mannheim, Gebro, Kohlenhandlung G. m. b. H., Mannheim gestellt hat, in ein neues Stadium getreten. Die Firma Friedrich Wals hat gegen die Verbände und gegen die Großhandlungen eine einstweilige Verfügung bei Gericht beantragt, wonach diesen die Lieferungspreise unterlagt wird. Das Stuttgarter Landgericht hat dem Antrag stattgegeben und die einstweilige Verfügung bereits erlassen. Den beteiligten Verbänden und Lieferungsfirmen wird für jeden Fall der Weigerung eine Geldstrafe in unbegrenzter Höhe oder eine Haftstrafe bis zu 6 Wochen angedroht.

Hanomag vor der Sanierung. Die hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Eggerhoff (Hanomag), die bekanntlich in diesem Jahr ihre Automotivquote an die Firma Henschel u. Sohn A.-G. in Kassel bei gleichzeitiger Verwertung eines Automotivpatentes veräußert, legt jetzt ihren Geschäftsabschluss 1930 vor, derselbe beträgt 3,73 (0,69) Mill. RM. Die Verwaltung beantragt 670 000 RM durch Auflösung der gesetzlichen Reserven zu tilgen und den Rest von 3,06 Millionen RM vorzutragen. Dieser Verlust veranlaßt die Verwaltung, eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 14,46 auf 9 Mill. RM zu beantragen. Infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage ging der Umsatz im Geschäftsjahr 1930 gegenüber dem Vorjahr um etwa 8 Prozent zurück. Die Abteilung Kleinbauten konnte ihren Umsatz um 30 Prozent steigern.

Im neuen Geschäftsjahr war der Zugang von Aufträgen für die Abteilungen Kesselbau und Schlepperbau geringer. Erfolgreich sei dagegen der Umsatz im Automobilbau.

Hochheimer Schlachtmarkt. Auftrieb: 1 Dohle, 7 Kühe, 46 Rinder, 14 Farren, 30 Kälber, 309 Schweine. Preise: Farren 1. 28, 2. und 3. 37-35, Kühe 33, 2. und 3. 28-18, Rinder 1. 48-50, 2. 43-46, Kälber 2. 58-62, 3. 52-56, Schweine 2. und 3. 48-42, 4. 46-48 Mt.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 11-20, — Endwüchsig: Milchschweine 12-17, — Rindlingen: Milchschweine 10 bis 15, Mutterchweine 85-95, — Tütlingen: Milchschweine 7-14.

Fruchtpreise. Kälber: Gerste 14,30-14,50, Haber 11,80-12, — Ruttlingen: Weizen 16,50, Gerste 12,50-12,80, Haber 11,50 bis 12, — Drufflach: Gerste 13, Haber 12, — Riedlingen: Haber 11-12,60, Gerste 13, — Tütlingen: Weizen 15,50, Gerste 14, Haber 13 Mt.

#### Bödingen

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 26. Juni 1931, nachm. 2 Uhr verkaufe ich gegen bar an den Meistbietenden

**1 Kuh, Gelbscheck**  
**1 Furnierpresse, 3teilig**

Zusammenkunft bei der Kirche, 1708  
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Zur Unterbrechung der Verjährung der Gastwirtschaftsrechtskonzession

**z. „Hirsch“**  
wird heute abend von 5 Uhr ab die Gastwirtschaft auf kurze Zeit

**in Betrieb**  
genommen. 1707  
Nagold, 25. Juni 1931  
Berg & Schmid.

Heute von 10 Uhr ab beim alten Kirchenplatz sehr billige

**Cinmach-Preßlinge**

1717 sowie prima

**Cinmach-Kirschen** (Kirschen)

**Keck-Lächler.**

Wollen Sie nicht auch...  
das Sie heute noch technisch im Bilde sein müssen?  
Dies zu erreichen, brauchen Sie die abgekürzte, in 22. Jahrgang erschienene „Monatschrift“  
**Technik für alle**  
Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!  
12 illustrierte Hefte und 4 kostenlose Buchbelegungen im Jahr bezogen für RM 2,25 im Viertel.  
Bezahlung, Anweisung, Unterhaltungs!  
Verf. Sie kostenlos Probeheft von  
G. W. Zaiser,  
Nagold

## Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtag haben. Sie werden hochehrfret sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseilerarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seilengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

## D! Thompson's Seifenpulver

ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix Paket 15 Pf.

Jost 3 Millionen Schweine mehr. Nach den Josten im Statistischen Reichsamte zusammengestellten Ergebnissen der Schweinezählung vom 1. Juni 1931 ergibt sich ein Schweinebestand im Deutschen Reich von insgesamt 22,5 Mill. Stück, d. i. um 2,7 Mill. Stück oder 13,8 Prozent mehr als am 2. Juni des Vorjahres. An dieser Bestandsvergrößerung waren alle Altersklassen beteiligt.

#### Wetter

Über Mitteleuropa liegt ein schwacher Hochdruck, im Norden eine Depression. Für Freitag und Samstag ist mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.



### Mehr - als nur eine köstliche Limonade

Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte

#### Imnauer Apollo-Silber

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

Überall erhältlich.

## WECK

bedeutend billiger!



### Nur noch RM. 7.50

kostet die komplette Sterilisierereinrichtung (Topf, Gläserhalter, Feder, Thermometer und ein kleines Lehrbuch.) Anerk. Verkaufsstelle:

### Berg & Schmid - Nagold

### Näthemittelfabrik sucht Vertreter

zum Verkauf ihrer Nallonweine zum Selbstherstellen. Vollwertiger Ertrag für Traubenwein, pro Liter 18 Pf., daher leicht verkäuflich und großer Verdienst geboten. — Offerte unter Nr. 462 an Vermitta. Nord a. N.

## Baugeld

### 1. und 2. Hypotheken

zu 3% Zins und 3% Tilgung innerhalb kurzer Zeit auszählbar zu vergeben. — Offerten befördert unter Chiffre 461 Vermitta Horb a. N.

### Für die Einmachzeit:

Salizyl-Pergament  
echtes Pergament  
endlos

Einmach-Cellophan

Etiketten zum Aufkleben

Bindfaden

### G. W. Zaiser

Für Wiederverkäufer günstige Preise

Niederlage des Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlenwasser-Mineralquelle Tafelwasser — Herzlichst freit bestens empfohlen Abgabe ohne Flaschenpfand  
**Franz Kurienbauer** Gasthof z. „Löwen“ Nagold, Telefon 91.

Die neuen ab 1. Juli 1931 gültigen Tabellen des

### Lohnsteuer-Abzuges

und der

### Krisen-Steuer

sind vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

### Frisches Gemüse

2-3 Wagen Futterstroh verkauft wer? sagt die Gesch. St. d. Blattes. 1710

- eingeroffen
- Kopfsalat Stk. 7 J
- Reittig Stk. 5 J
- Gelbe Rüben Bund 12 J
- Rote Rüben Bund 12 J
- Kohlraben Pfund 18 J
- Brockele
- Blumenkohl
- Grüne Bohnen
- Salat-Gurken Stk. 25 J
- schnittfeste Speise-Tomaten Pfund 33 J
- weiße Aprikosen fäße Kirschen Pfund 20 J
- fäße Drangen Pfund 25 J

### 5. Geld-Lotterie

des Schw. Frauenvereins Ziehung garantiert unwiderrufl. 26. Juni 1931 1929 Geld-Gewinne und 1 Prämie von RM 12500 6000 5000 1000  
Lospreise 1 RM. Porto und Liste 30 Pf. extra empfielt  
Eberhard Schaefer Stuttgart, Friedrichstr. 55 Postfach. Konto 3413

Hier bei G.W. Zaiser, Buchhandl.

## LUGER

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Ableben meines lieben, herzenguten Bruders, unseres I. Schwagers, Onkels und Neffen

### Adolf Gehmann, Koch

fr. Wirt zum Schwarzen Adler betroffen hat, sowie für die ehrenvollen Nachrufe, die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnis und die vielen Kranzspenden sagen wir allen ein herzliches „Vergelt's Gott“

Nagold, 25. Juni 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie A. Stolz

Karlruhe, Schumannstr. 1

#### Erstklassige

## 5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralheizung usw., in der Höhenstraße ist auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres: Elektrizitätswerk. 1678